Vorlagefrage

Steht Art. 49 AEUV den Rechtsvorschriften eines Mitgliedstaats entgegen, nach denen Besatzungsmitglieder aus Drittstaaten auf einem Schiff, das unter der Flagge dieses Mitgliedstaats fährt und im Eigentum eines Schiffsreeders steht, der Staatsangehöriger eines anderen Mitgliedstaats ist, eine Arbeitserlaubnis haben müssen, es sei denn, das Schiff läuft die Häfen des Mitgliedstaats — vom jeweiligen Zeitpunkt aus betrachtet in einjähriger Rückschau berechnet — höchstens 25 Mal im Jahr an?

Vorabentscheidungsersuchen des Lietuvos vyriausiojo administracinio teismo (Litauen), eingereicht am 13. Februar 2020 — Lifosa AB/Muitinės departamentas prie Lietuvos Respublikos finansų ministerijos

(Rechtssache C-75/20)

(2020/C 137/52)

Verfahrenssprache: Litauisch

Vorlegendes Gericht

Lietuvos vyriausiojo administracinio teismo

Parteien des Ausgangsverfahrens

Klägerin und Rechtsmittelführerin: Lifosa AB

Beklagte und Rechtsmittelgegnerin: Muitinės departamentas prie Lietuvos Respublikos finansų ministerijos

Vorlagefrage

Sind Art. 29 Abs. 1 und Art. 32 Abs. 1 Buchst. e Ziff. i der Verordnung (EWG) Nr. 2913/92⁽¹⁾ des Rates vom 12. Oktober 1992 zur Festlegung des Zollkodex der Gemeinschaften sowie Art. 70 Abs. 1 und Art. 71 Abs. 1 Buchst. e Ziff. i der Verordnung (EU) Nr. 952/2013⁽²⁾ des Europäischen Parlaments und des Rates vom 9. Oktober 2013 zur Festlegung des Zollkodex der Union dahin auszulegen, dass der Transaktions(zoll)wert so zu berichtigen ist, dass er alle tatsächlich dem Verkäufer (Hersteller) entstandenen Kosten zur Beförderung der Waren zu dem Ort, an dem sie in das Zollgebiet der Europäischen Union (Gemeinschaften) eingeführt wurden, umfasst, wenn wie im vorliegenden Fall erstens gemäß den Lieferbedingungen (Incoterms 2000 — DAF) die Verpflichtung zur Deckung dieser Kosten den Verkäufer (Hersteller) traf, zweitens diese Beförderungskosten über den vereinbarten und vom Käufer (Einführer) tatsächlich gezahlten (zu zahlenden) Preis hinausgingen, drittens aber der vom Käufer (Einführer) tatsächlich gezahlte (zu zahlende) Preis dem tatsächlichen Wert der Waren entsprach, selbst wenn dieser Preis nicht ausreichte, um die dem Verkäufer (Hersteller) entstandenen Beförderungskosten vollständig zu decken?

⁽¹⁾ ABl. 1992, L 302, S. 1.

⁽²⁾ ABl. 2013, L 269, S. 1.

Vorabentscheidungsersuchen des Court of Appeal (Irland), eingereicht am 13. Februar 2020 — K. M./Director of Public Prosecutions

(Rechtssache C-77/20)

(2020/C 137/53)

Verfahrenssprache: Englisch

Vorlegendes Gericht

Court of Appeal (Irland)

Parteien des Ausgangsverfahrens

Berufungsführer: K. M.

Berufungsgegner: Director of Public Prosecutions

Vorlagefrage

Ist im Zusammenhang mit der Durchführung der Gemeinsamen Fischereipolitik und der Anwendung der Bestimmungen von Art. 32 der Verordnung (EG) Nr. 850/1098⁽¹⁾ des Rates und im Rahmen der Strafverfolgung zur Durchsetzung der Bestimmungen dieser Verordnung eine Vorschrift des nationalen Rechts, die im Falle eines Schuldspruchs neben einer Geldbuße auch die zwingende Beschlagnahme sämtlicher Fische und Fanggeräte vorsieht, die sich an Bord des Schiffes befinden, auf das sich die Straftat bezieht, mit den Bestimmungen der Verordnung (EG) Nr. 1224/2009⁽²⁾ des Rates, insbesondere mit den Art. 89 und 90 dieser Verordnung, und mit dem Grundsatz der Verhältnismäßigkeit gemäß den Verträgen der Europäischen Union und Art. 49 Abs. 3 der Charta der Grundrechte vereinbar?

⁽¹⁾ Verordnung (EG) Nr. 850/98 des Rates vom 30. März 1998 zur Erhaltung der Fischereiressourcen durch technische Maßnahmen zum Schutz von jungen Meerestieren (ABl. 1998, L 125, S. 1).

⁽²⁾ Verordnung (EG) Nr. 1224/2009 des Rates vom 20. November 2009 zur Einführung einer gemeinschaftlichen Kontrollregelung zur Sicherstellung der Einhaltung der Vorschriften der gemeinsamen Fischereipolitik und zur Änderung der Verordnungen (EG) Nr. 847/96, (EG) Nr. 2371/2002, (EG) Nr. 811/2004, (EG) Nr. 768/2005, (EG) Nr. 2115/2005, (EG) Nr. 2166/2005, (EG) Nr. 388/2006, (EG) Nr. 509/2007, (EG) Nr. 676/2007, (EG) Nr. 1098/2007, (EG) Nr. 1300/2008, (EG) Nr. 1342/2008 sowie zur Aufhebung der Verordnungen (EWG) Nr. 2847/93, (EG) Nr. 1627/94 und (EG) Nr. 1966/2006 (ABl. 2009, L 343, S. 1).

**Vorabentscheidungsersuchen des Najvyšší súd Slovenskej republiky (Slowakei), eingereicht am
14. Februar 2020 — Strafverfahren gegen M. B.**

(Rechtssache C-78/20)

(2020/C 137/54)

Verfahrenssprache: Slowakisch

Vorlegendes Gericht

Najvyšší súd Slovenskej republiky

Beteiligte des Verfahrens vor dem vorlegenden Gericht

M. B.

Generálna prokuratúra Slovenskej republiky

Vorlagefrage

Gelten die Anforderungen, die gemäß Art. 1 Abs. 1 und Art. 6 Abs. 1 des Rahmenbeschlusses 2002/584⁽¹⁾ an den Europäischen Haftbefehl als eine justizielle Entscheidung gestellt werden, auch für die zusätzlichen Informationen, die gemäß Art. 15 Abs. 2 dieses Rahmenbeschlusses übermittelt werden, wenn sie für die Zwecke der Entscheidungsfindung durch die vollstreckende Justizbehörde den Inhalt des ursprünglich ausgestellten Europäischen Haftbefehls in wesentlicher Weise ergänzen oder ändern?

⁽¹⁾ Rahmenbeschluss des Rates vom 13. Juni 2002 über den Europäischen Haftbefehl und die Übergabeverfahren zwischen den Mitgliedstaaten (ABl. 2002, L 190, S. 34).

**Vorabentscheidungsersuchen des Krajský soud v Brně (Tschechische Republik), eingereicht am
18. Februar 2020 — Vinařství U Kapličky s.r.o./Státní zemědělská a potravinářská inspekce**

(Rechtssache C-86/20)

(2020/C 137/55)

Verfahrenssprache: Tschechisch

Vorlegendes Gericht

Krajský soud v Brně